

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Freiburger Zeitung. 1784-1943
1896**

208 (12.9.1896) 2. Blatt

Krankheitsvorgänge und Sterblichkeit im Großherzogthum im 2. Quartal 1896.

(Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte.)

Die Witterungsverhältnisse waren in den Monaten April, Mai und Juni im allgemeinen für die Gesundheit der Bevölkerung sehr günstig, wenn sie auch im übrigen ziemlich unfreundlich und regnerisch waren.

Die Witterungsverhältnisse waren in den Monaten April, Mai und Juni im allgemeinen für die Gesundheit der Bevölkerung sehr günstig, wenn sie auch im übrigen ziemlich unfreundlich und regnerisch waren.

Table with columns: Amtsbezirk, Einwohnerzahl, Zahl aller Gestorbenen ohne Todesurtheil, etc. Lists various districts like Ueberlingen, Pfullendorf, etc.

Städte über 4000 Einwohner. 2. Quartal 1896.

Table with columns: Stadt, Einwohnerzahl, Gestorbene ohne Todesurtheil, Kinder von 0-15 Jahren, etc. Lists cities like Ueberlingen, Konstanz, etc.

Summa 456 600 2202 616 277 21 18 12 32 10 6 4

In 31 Bezirken hat hiernach eine in mehreren Gegenden ziemlich erhebliche Abnahme der Sterblichkeit stattgefunden, während in 21 Bezirken eine geringe Zunahme festgestellt wurde.

Besonders bemerkenswerth ist die erhebliche Abnahme der Erkrankungen und Todesfälle an Diphtherie und Croup in dem Berichtszeitraum.

Table with columns: 1894, 1895, 1896, 1. Quart., 2. Quart. for Diphtherie and Croup. Lists statistics for various districts.

Die Wirkung der Anwendung des Diphtherie-Heilserums ist dauernd eine sehr günstige und erfolgreiche, wie auch in diesem Zeitraum von fast allen Bezirksärzten festgestellt wurde.

Die Mafern waren entschieden zurückgegangen, und in den Bezirken Freiburg, Neustadt, St. Blasien und Bruchsal kamen noch epidemische Verbreitungen statt.

Die Zahl der Typhus-Erkrankungen ist nahezu die gleiche wie im 1. Quartal geblieben: 142 gegen 145, die Todesfälle haben etwas zugenommen: 28 gegen 19.

Landestheil oberhalb der Murg: 848 783 Einw. 47 Typhusfälle 4 Todesfälle.

Landestheil unterhalb der Murg: 876 687 Einw. 95 Typhusfälle 24 Todesfälle.

Es erkrankten an dieser Affektion 70 weibliche Personen gegen 116 im 1. Quartal. Diese Erkrankung kam häufiger im oberen Landestheil vor, als in dem unterhalb der Murg.

Von Nah und Fern.

Badische Mundschau.

Auszeichnungen. Die „Karlsru. Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung der goldenen Kette zum Großkreuz des Bähringer Löwenordens an den Armeekorpskommandanten General v. Bilkow, sowie an den sächsischen und den preussischen Gesandten und den Gesandten von Schweden und Norwegen.

Verjährtcr Groll.

Roman von Georges Ohnet. (Nachdruck verboten.)

Wäre Maurice in diesem Moment einer ruhigen Ueberlegung fähig gewesen, so hätte ihn dieser Ausbruch stürmischer Freude wohl etwas bedenklich gegen die Nachgiebigkeit stimmen müssen, mit der er auf die Bedingungen der alten Dame eingegangen war.

ehe er zur standesamtlichen Trauung nach Celle-Saint-Cloud fuhr, gab sich über die Tragweite der Zugeständnisse, die Clementine seinem Pfleger so geschickt abzugewinnen verstanden hatte, keinen Illusionen hin.

5. Kapitel. Umweil der Stelle, an der sie einige Monate vorher die ersten Worte zusammen gewechselt hatten, schritten Hermine und Maurice unter dem schattenpendenden Laubdach dahin, indeß Fräulein Guichard im Hause den Hochzeitsgästen die Honneurs machte.

Personen-Nachrichten. Mit Entschliessung Gross. Ministeriums des Kultus, des Kultus und Unterrichts vom 8. September 1896 wurde dem Sekretariats-Assistenten Karl Braungart bei Gross. Staatsanwaltschaft Karlsruhe und dem Sekretariats-Assistenten Franz Josef Kuhn bei Gross. Staatsanwaltschaft Konstanz der Charakter als „Kanzlei-Sekretär“ verliehen.

Mit Entschliessung Gross. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 7. September 1896 wurde dem Buchhalter Friedrich Muser beim Landesgefängnis Freiburg der Charakter als „Oberbuchhalter“ verliehen.

Hausen. 10. September. Der Gendarmerie in Heiterstheim ist es gelungen, einen französischen Arbeiter festzunehmen, der nachlässigerweise in die Eisenbahn-Restaurant durch ein eingedrückttes Fenster einstieg und im Wirtschaftszimmer Getränke, Nahrungsmittel und eine Partie Cigarren entwendete.

St. Märgen. 10. September. Vorgefieri Abend wurde der 62 Jahre alte, ledige Holzmacher Jakob Wolber von Lehengericht, im Wagensteiger Walde todt aufgefunden. Er hatte sich mit einem Terzerol erschossen.

Wälsheim. 9. September. Heute Nacht gegen 2 Uhr schlug der Blitz in unser Rathhaus. Zwei Dachsparren sind bereits total zersplittert; ebenso sind fast sämtliche Fensterscheiben am Gebäude zerbrochen. Im Rathhausaal wurde ein Fensterflügel und die darunter befindliche Lambris weggerissen; die im Saal hängende Fahne unseres Gesangsvereins ist bis auf die Stange verbrannt; auch die darunter stehende Bank fing Feuer.

Kandern. Eine für Kandern seltene Ausstellung lockte am Mittwoch viele Schaulustige von Nah und Fern in den oberen Saal der Restauration „zur Schnecke“, wo Herr A. F. Brenner von Pforzheim mit grosser Mühe und vielen Geschick in selbstloser Weise Gold- und Silberwaren der mannigfaltigsten Art geschmackvoll arrangirt hatte. Sind es hier Ringe, Herren- und Damenketten, Kolliers, Brochen, Edel- und Halbedelsteine, in den verschiedensten Farben strahlend, Tafelgeräthschaften usw., welche der Beobachter schaut, so finden wir dort neben einer reichhaltigen Münzsammlung Bijouterie-Alterthümer der seltensten Art. Besonders Werth hat Herr Brenner darauf gelegt, den Besuchern der Ausstellung das Rohmaterial der Edel- und Unedelmetalle in Form von Gold- und Silberbarren und gewaltem Blech und das Vergolden auf chemischem Wege vorzuführen. (Von den zur Gratis-Verlosung ausgelegten Schmuckgegenständen (ca. 500) hatte Mancher schon heute ein hübsches Geschenk in Form von Uhrkette, Armband, Broche, Kollier usw. nach Hause gebracht.)

Aus der Waid. 10. September. Gestern Nacht um 10 Uhr entlud sich über unsere Gegend ein sehr schweres Gewitter und hielt über eine Stunde an. Straßen, Felder und Wiesen standen im Wasser. Diese immerwährende Nässe, theilweise Ueberschwemmung, haben dem Tabak und namentlich den Kartoffeln bedeutend geschadet.

Schlengen. 9. September. Während des in letzter Nacht stundenlang tobenden Gewitters schlug der Blitz in das Schiff der hiesigen Kirche, glücklicherweise ohne zu zünden. Ziegelstücke und Mauerwerk vom Gesimse wurden weit umhergeschleudert.

Glach. 9. September. Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmann Genzken von Waldbach im Gasthaus zum „Schwanen“ eine gut besuchte landwirthschaftliche Besprechung statt. Herr Bezirks-Physiker Dr. Döcker hielt einen interessanten und belehrenden Vortrag über „Die Anwendung der Tuberkulinimpfung zur Bekämpfung der Tuberkulose des Rindviehes.“

Bombach. 10. September. Heute Mittag 1/2 2 Uhr schlug der Blitz in die große, mit Borräthen angefüllte Scheuer des Schmiedemeisters Franz Steiger, welche sofort in hellen Flammen stand. Hilfe war sofort zur Stelle und konnte Dank der Anstrengungen der Wächermannschaften von hier und Heimbach das anstossende Wohn-

haus gerettet werden. Die Fahrnisse und das Gebäude selbst sind verschert.

Furtwangen. 9. September. Gestern Abend ist das „Fischerwirthshaus“ in Bregenbach, sowie das nebenan stehende große Bauernhaus vollständig niedergebrannt.

Godman. Bürgermeister Alb. Thoma hat laut „Oberl. B.“ sein Amt niedergelegt.

Wehr. Bei dem schweren Gewitter schlug der Blitz in Obergelbischbach in das Haus des Herrn Eckert in dem Augenblick, als derselbe vom Bett aufgestanden, in die Stube getreten und im Begriff war, ein Licht anzuzünden. Herr Eckert wurde vom Blitz, der Alles entzündete, erschlagen. Frau Eckert und Kinder wurden von den Nachbarn aus dem Feuer, das zwei Gebäude einscherte, gerettet. Der Leichnam Eckerts konnte, laut „Wehrath.“, nicht mehr aus dem Feuer geholt werden.

Bretten. Der 16. Februar 1897, als 400ster Geburtstag Philipp Melanchthons, ist nunmehr endgiltig ansersehen als Festtag zur Grundsteinlegung für das auf der Geburtsstätte Melanchthons am Marktplatz zu Bretten in spätgothischem Styl errichtet werdende Gedächtnisshaus. Der Verein, welcher die Förderung dieses unter dem Protektorat des Grossherzogs stehenden Jubiläumswerkes sich angelegen sein läßt, versendet zur Zeit sein Statut und den mit nahezu 500 Unterschriften hervorragender Männer des In- und Auslandes gezeichneten Aufruf, welcher letzterer sich an die gesammte evangelische Christenheit um Beiträge zu den Baukosten und für die innere Einrichtung des Melanchthonhauses wendet, das bekanntlich eine Gedächtnisshalle mit Statuen und Gemälden hervorragender Zeitgenossen Melanchthons erhalten und ein Museum aufnehmen soll mit handschriftlichen Aufzeichnungen des Reformators, Gemälden, Kupferstichen, Holzschnitten, Medaillen u. s. w. mit seinem Bild und vor Allem eine vollständige Sammlung der gedruckten Werke von und über ihn, sowie die Schriften seiner Freunde und Gegner.

Haslach im Kinzigthal. 10. September. Gestern Nacht schlug der Blitz in ein Haus der Vorstadt und beschädigte das Dach und die Giebelwand.

Häg. Amt Schönau, 9. September. Dieser Tage stürzte auf dem Weingange die Kuh eines Rohmatters Einwohners auf dem Bergabhang, konnte sich nicht mehr halten, kollerte bis in das Thal hinunter, stürzte endlich in den Angenbach und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie geschlachtet werden mußte.

Vermischte Nachrichten.

Die Chemische Fabrik Rhénania in Aachen überwieß bei Gelegenheit der 70. Geburtstagsfeier des Grossherzogs von Baden den Arbeitern ihrer Fabrik in Rheinau für eine zu gründende Unterstützungskasse einen ersten Beitrag von 25,000 Mark.

Entgleisung. Ostende, 10. September. Heute früh 10 Uhr 45 Min. stieß der von Basel kommende Expresszug bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof mit einer Rangirmaschine zusammen. Beide Maschinen entgleisten. Der Feizer der Rangirmaschine wurde schwer verletzt, ebenso ein Schaffner des Expresszuges. Ein Waggon mit Reisenden rannte in einen Schlafwagen hinein, der dem Expresszug angehängt war. Indessen wurde kein Reisender verletzt.

Die Selbstmörderin mit der Schweinsblase. Am Mittwoch hörte man bei Berlin zwischen Tabber's „Waldbühlchen“ und „Eierhäuschen“ vom Wasser her gellende Hilferufe und bemerkte den auf dem Fluß treibenden Körper einer Frauensperson. Dem Personal eines vorbeif

fahrenden Passagierdampfers gelang es, die Person, ein achtzehnjähriges Mädchen, den Fluthen zu entreissen. Zur nicht geringen Ueberraschung der Schiffsmannschaft hatte die Selbstmörderin eine — Schweinsblase an der rechten Hüfte befestigt. Das Mädchen, eine Schneiderin Emma M. aus der Friedrichstraße, verweigerte über das Motiv zur That jede Auskunft. Wie sie erzählte, habe sie die Schweinsblase sich um die Brust gebunden, um bei dem beabsichtigten Selbstmord nicht zu schnell unterzugehen. Die vorsichtige Selbstmörderin wurde in dem Dampfer nach Berlin mitgenommen.

Erdsenkungen in Bräv. Im Laufe des Donnerstags fanden weitere Erdsenkungen statt. Zwei früher beschädigte Häuser sind theilweise eingestürzt. Der Bahndurchschlaf hat sich erheblich gesenkt. Die Verdämmungsarbeiten im Anna-Hilfsschacht sind nahezu beendet.

Ein äusserst heftiger, von Südwest kommender Wirbelwind ging gestern Nachmittag über dem Centrum von Paris nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend. Bäume wurden entwurzelt und zahlreiche Personen verletzt. Im Augenblicke, als der Wirbelwind herüberbrach, fiel das Barometer 5 Millimeter und stieg später wieder um 5 1/2 Millimeter.

Fünfhundert Pferde edelster Rasse und aller Schläge bringt das königlich ungarische Ackerbauministerium und die Tatterfallgesellschaft in der Zeit vom 2. bis 15. Oktober in Budapest zum Verkauf. Die Pferde entstammen den umfangreichen ungarischen Staatsgestüthen. Während der letzten Auktionstage findet in Budapest auch ein Markt von Vollblut- und Halbblut-Hengsten statt, der für aktive Sportsmen vorzügliches Material enthalten dürfte.

Die Henne mit den Seifensteinen. Vor Kurzem hatte sich ein aus Riga gebürtiger Kaufmann zum Besuche der Gewerbeausstellung nach Berlin begeben, und als er sich an den Schönheiten des Dreptower Parks satt gesehen hatte, nahm der wibbegierige Sohn unseres Nachbarn reiches auch die Sehenswürdigkeiten Berlins in Augenschein und kam so auch in die Passage. Dasselbst wurde er auf ein automatisches Huhn aufmerksam, das laut angehefter Erklärung gegen Einwurf eines Nickels unter „üblichem Gegacker“ ein Seifenstein legen soll. Der Russe steckte nun dem fin de siècle-Huhn das geforderte 10-Pfennigstück in den Schnabel, das brave Thier gackert programmäßig sein Liedchen ab und legt ein Ei, welches der Herr auch in Empfang nimmt. Darauf gackert das fruchtbare Geschöpf wieder, diesmal nicht mehr programmäßig, und legt wiederum ein Ei, und so noch ein zweites, drittes und viertes. Mit wachsendem Erfrauen verfolgt der Russe das sonderbare Gebahren des legewüthigen Huhnes, während sich um die originelle Gruppe bald ein Kreis von Neugierigen versammelt und seine Stoffen zu der spannenden Szene macht. Das tollgewordene Huhn rastet nicht eher, als bis es unter unaufhörlichem Gegacker nicht weniger als zwanzig Seifenstein gelegt, dann glückt es noch einmal fröhlich auf und spuckt zum Schluß sogar den Nickel aus, während sich der Russe schleunigst aus dem Staube macht, aus Furcht, man könne ihn wegen Verleitung eines Huhnes zur Aufsehung gegen die obrigkeitlichen Vorschriften und Verschleuderung anvertrauten Geldes zur Verantwortung ziehen.

Ein Pfiffikus. Man schreibt aus London: Am Eingangsthor der landwirthschaftlichen Ausstellung in Stanely verlangte ein Mann zum halben Preis zugelassen zu werden. Sein Grund? — Er habe nur ein Auge. Der Mann war sehr unwillig, als dem Kassirer die Berechtigung seiner Forderung nicht einleuchten wollte.

oder schlechten Obsternte werde, — als Fräulein Guichard mit einer Handbewegung ihren Vetter zu sich heranzwinkte.

Es war der erste freie Augenblick seit dem frühen Morgen, den sie dazu benutzen konnte, ihr getreues Faktotum zu sprechen.

„Wie steht's mit dem Belt für unseren Ball heute Abend?“

„Das Gerüst ist fix und fertig . . . Die Arbeiter von Herrn Belloir brauchen nur noch die Leinwand an die Latten zu nageln und die Stühle aufzustellen . . . Der Eingang geschieht vom Garten her oder durch die Glashthür im Parterre . . . Alles ist ganz geschickt arrangirt.“

„Wieviele Personen können wir setzen?“

„Mindestens zweihundert!“

„Sehr schön. Und die Tanzmusik ist pünktlich zur Stelle?“

„Nach dem Dessert, das heißt so gegen neun, fängt sie an aufzuspielen.“

„Bei Tische sind wir zweiunddreißig . . . Wird alles gehörig reichen?“

„Der Traiteur behauptet, es reiche für fünfzig . . .“

„Dann ist alles in Ordnung.“

„Und Ihr Triumph ist fertig . . . Aber wissen Sie auch, daß Sie eigentlich ein recht gefährliches Spiel getrieben haben? — Wenn der junge Mann nicht so leicht zu gängeln gewesen wäre, hätten Sie sich leicht gründlich verrechnen können . . . Und doch war noch ein anderer da . . .“

„Ach so, Ihr Sohn, nicht wahr?“

„Ja, mein Sohn,“ bestätigte Bobart mit Betrübniß.

„Er hat Hermine nicht gefallen . . .“

„Ah, wenn Sie ihm nur erlaubt hätten, sich um ihre Gunst zu bewerben . . .“

„Das hat er, dachte ich, gerade genug gethan, ohne mich um Erlaubniß zu fragen!“

„Mein Sohn?“ rief der Advokat in größter Ueber-

raschung aus.

„Er hat sich allerdings unterstanden . . . Und auch ich habe mich unterstanden — ohne Ihnen etwas davon zu sagen, lieber Freund, weil ich Sie nicht aufregen wollte — ihm zu erklären, daß, wenn er seine Haltung nicht änderte, ich ihm einfach die Thüre zeigen würde, mit allem schuldigen Respekt für den Rock, den er trägt!“

„Aber glauben Sie mir nur, verehrungswürdige Freundin, daß ich keine Ahnung davon hatte —“

„Einen Augenblick hatte ich allerdings den Argwohn, daß Sie selbst am Ende den Schlingel aufgemunter haben könnten . . . Aber das Ungeschick, mit dem er sich in der ganzen Sache benahm, überzeugte mich doch, daß er nur aus eigenem Antrieb handeln könne. Ihnen bin ich nicht böse, Bobart. Sie wissen, ich habe von jeher viel für Sie übrig gehabt . . . Im Grunde ist es richtig, daß die Adoption Hermine's meinerseits alle Erbschaftshoffnungen für Ihren Sohn zerstört hat. Ich war deshalb schon seit Langem entschlossen, den Schaden, den ich Ihnen zugesügt habe, wenigstens zum Theil wieder gut zu machen und habe in meinem Testament zweihunderttausend Francs für Ihren — Avantageur ausgesetzt . . . Das mag ihn trösten . . .“

Bobart, dem bei dieser unerwarteten Eröffnung das Blut in den Adern stockte, erschöpfte sich in Betheuerungen und Protesten. Aber Clementine schnitt mit der gebieterischen Würde einer Lehnsherrin gegenüber ihrem Vasallen seinen Redeschwall kurz ab und sprang auf ein Thema über, das ihr erheblich interessanter schien:

„Von Rouffel nichts Neues heute Morgen?“

„Nein. Er ist, wie ich Ihnen schon sagte, gestern mit der Bahn in der Richtung nach Havre abgereist . . . Vermuthlich will er sich mit seinem Vexer dort im Meer ertränken . . . Sie haben ihm den Todesstoß verseht . . .“

„Ich gestatte ihm, am Leben zu bleiben,“ versetzte Fräulein Guichard großmüthig, „unter der Bedingung, daß er ruhig dort bleibt, wo er ist . . .“

„Er hat auch gar keine andere Wahl mehr. Sie haben ja diesem Löwen tüchtig die Klauen gestutzt . . . hahaha . . . Der ist zahm geworden!“

„Es hat einen zwanzigjährigen Kampf gekostet, bis es so weit war . . . Aber die Mühe reut mich nicht . . .“

„Einen zwanzigjährigen Kampf! — Einen Kampf nannte Clementine die zähe Verfolgung, mit der sie sich an For-

tinés Sohlen geheftet, und zu deren Abwehr er auch nicht ein einziges Mal die Hand gerührt hatte! Einen Kampf — die ununterbrochene Reihe von Quälereien und kleintlichen Bosheiten, die ihr Gegner mit der unerfüllterlichen Seelenruhe eines Mannes ertragen hatte, der sich einer großen Gefahr entronnen weiß und sich sagt: „Nachdem solch ein Malheur glücklich an mir vorübergegangen ist, kann ich alles andere mit Ergebung ertragen! . . .“ Und diesem Manne gestattete Fräulein Guichard, am Leben zu bleiben! —

Er schien übrigens entschlossen, von dieser generösen Erlaubniß Gebrauch zu machen; denn kaum waren Clementine's letzte Worte in dem Geräusch verhallt, mit dem Professor Truchetet seine gelehrten Salbadereien zum Besten gab, als ein Diener auf sie zuka und in respektvoller Haltung die Meldung brachte:

„Herr Fortuné Rouffel läßt fragen, ob das gnädige Fräulein für ihn zu sprechen seien?“ — — —

!!!???

Wäre ein Blitzstrahl vor ihr in den Boden gefahren — wäre vor ihren Augen, wie einst bei Belsazars Festmahl, ein Menetekel in Flammenschrift an der Wand erschienen, — wäre die Seine plötzlich aus ihren Ufern getreten und hätte ihre Wasser bis in die Gärten von Saint-Cloud entsandt, — hätte der Präsident der Republik in diesem Augenblick mit einer glänzenden Suite den Saal betreten und die Absicht ausgesprochen, auf Hermine's Hochzeit tanzen zu wollen: — keine Sündfluth, keine göttliche Offenbarung, keine Ungeheuerlichkeit irgend welcher Art hätte Clementine in einen ähnlichen Starrkrampf der Verblüffung versetzen können, als diese wenigen Worte ihres Untergebenen.

Ihre Augen öffneten sich unnatürlich weit, eine fliegende Röthe überzog ihr Gesicht; dann wurde sie todtenbleich und ihre Hände griffen tastend ins Leere. Sie wollte sprechen, brachte aber nur einen unartikulirten Laut aus der Kehle, der ebenso gut Schreck als Freude bedeuten konnte. Schon hatte Bobart die Arme ausgestreckt, um seine „verehrungswürdige Freundin“ aufrecht zu halten; da gewann diese mit dem ganzen Aufgebot ihrer Willenskraft ihre Fassung zurück und sagte sich gewaltthätig bezwingend:

„In den kleinen Salon!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtshalle.

Eine bekannte Wildbirei, die in der Baar so viel von sich reden machte, hat nun vor der Strafkammer Konstanz ihren gerichtlichen Abschluß gefunden. Der „Schwarzwälder“ schreibt: Angeklagt waren zehn Personen wegen Jagdvergehens. Der 50-jährige Wittmer und Tagelöhner Wilhelm Eckert von Wallrechten wurde der Wildbirei, der 27-jährige ledige Korbmacher Wilhelm Ums von Wellingen eines Jagdvergehens, der 42-jährige Köchlerwirth Karl Bausch von Hisingen der gewerbsmäßigen Hühnerzucht, der 32-jährige Schneider Karl Welke von Baden-Baden, der 47-jährige Gastwirth Mathias Weber von Pfohren, die 59-jährige Wittwe Elisabetha Bader von Ottersdorf, der 26-jährige Landwirth Johann Scheider, der 31-jährige Tagelöhner Isidor Höfler von Wehla, der 63-jährige Tagelöhner Wendelin Schlatter von Schwemningen der Hühnerzucht und der 29-jährige Landwirth Hermann Fuhrer von Niedöschingen der Wildbirei beschuldigt. Zu der Verhandlung waren als Sachverständiger der fürstliche Hofjäger Herr Meindl von Donaueschingen, sowie 53 Zeugen geladen.

Der Hauptschuldige ist der wegen Jagdvergehens schon mehrfach vorbestrafte Eckert von Wallrechten. Dieser gefährliche Wilderer trieb sein Handwerk während der letzten fünf Jahre in den fürstlichen Waldungen der Gemarkung Wehla (Amt Donaueschingen) auf äußerst feine Weise. Fast täglich ging er mit einem zerlegbaren Gewehr, welches er verdeckt unter seiner Kappe trug, in den Wald auf die Jagd nach Rehen und erlegte eine beträchtliche Zahl. Nebenbei legte er auch noch Schlingen. Die Thiere verkaufte er theils ganz, theils in Stücken an die wegen Hühnerzucht Angeklagten. Den Löwenanteil erhielt Köchlerwirth Bausch in Hisingen, welcher hiezu von Eckert überredet wurde. In der Wohnung des Eckert wurden ein ganzes Reh, sowie Helle, Ohren und Äuße von Rehen gefunden. Außerdem fanden sich in seinem Besitz 2 Gewehre, 2 Stockfinten, 2 Revolver, ein „Knicker“, Patronen, Pulver und eine Blendlaterne. Trotz dieser Beweismittel und obwohl sämtliche Mitangeklagten zugaben, daß sie von Eckert häufig Rehfleisch erhielten, will derselbe weder gewildert noch Rehfleisch verkauft haben; es sei nur Fleisch von Geisen und Hasen gewesen. Es wurde aber vom Sachverständigen, wie von den Käufern des Fleisches bestätigt, daß Rehfleisch gut von anderen Fleischarten unterschieden werden kann. Den übrigen Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß sie von Eckert Rehfleisch kauften, obgleich sie wußten, daß das Wild auf unrechtmäßige Art erworben war. Aus den Zeugenansagen ging hervor, daß Eckert allgemein als Wilderer und gemeingefährlicher Mensch bekannt ist. Die Verhaftung desselben erfolgte im Dezember 1895. Herr Staatsanwalt Böhm bezeichnete in seinem Plaidoyer den Eckert als gewohnheitsmäßigen, berüchtigten Wilderer und fand es sehr bedauerlich, daß so viele Leute demselben Rehfleisch abnahmen. Dem Eckert wäre das unsaubere Handwerk ziemlich unmöglich gemacht worden, wenn er keinen so großen Absatz gefunden hätte. Denn ohne Zweifel habe Eckert noch mehr Abnehmer gehabt als die jetzt Angeklagten. Für Ums und Bausch beantragte er eine schwere und für die übrigen Hühner eine mildere Strafe. Herr Rechtsanwalt Dr. Hauser stellte entschieden in Abrede, daß Bausch die Hühnerzucht gewerbsmäßig betrieben habe, und bat, denselben die seit 20. März dauernde Untersuchungshaft voll in Anrechnung zu bringen. Herr Rechtsanwalt Venedy beantragte für seine Klienten Schneider und Fuhrer Freisprechung oder die zulässige Strafe.

Das Urtheil lautete für Eckert im Anschluß an ein Urtheil des Schöffengerichts Donaueschingen vom 6. Februar auf eine Gesamtstrafe von 4 Jahren 2 Monaten Gefängniß, wovon 4 Monate als verbüßt gelten, dazu kommen 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht und Einziehung der ihm abgenommenen Waffen. Ums wurde zu 4 und Bausch zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt; beide Strafen werden als durch die Untersuchungshaft verbüßt betrachtet. Welke erhielt 8 Tage, Weber 10, Wittwe Bader 3, Scheider 2, Höfler 3 und Schlatter einen Tag Gefängniß; gegen Fuhrer wurde eine Geldstrafe von

10 Mark ausgesprochen. Die Kosten haben die Angeklagten zu tragen.

Bücherschau.

Deutschlands Ruhmestage 1870/71. Von diesem in Max Babenzien's Verlag in Rathenow erscheinenden beliebten Sammelwerke gingen uns ferner Hef 18—21 zu, die sich mit weiteren interessanten selbsterlebten Schilderungen den übrigen ebenbürtig anschließen. Die beiden ersten Hefte schließen mit den früher besprochenen Erlebnissen von Paul Wendt: „Hinter der Front“ ab, während die beiden letzten einen Vertreter des brandenburgischen Jägerbataillons erzählen lassen. Wir machen erneut auf das demnächst zum Abschluß gelangende Werk aufmerksam.

Der „Gartenlaube-Kalender“ für das Jahr 1897 ist soeben im Verlage von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig erschienen. Er ist ein interessantes und lehrreiches Volksbuch im besten Sinne des Wortes und bietet neben fesselnden Erzählungen ein reiches Material von belehrenden Artikeln, welche in leicht faßlicher Form die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft berücksichtigen. Eine Reihe der Jahrgänge dieses Kalenders stellt eine stattliche und dabei billige Hausbibliothek dar, die den Nachschlagen wohl auf keinem Gebiete im Stiche lassen dürfte und in ihren Novellen einen unvergleichbaren Vorrath für edle Unterhaltung darbietet. Der billige Preis von einer Mark erleichtert in lobenswerther Weise die Anschaffung dieses werthvollen und auch äußerlich stattlichen Buches.

Aus fremden Zungen. Zolas Roman „Om“ ist nunmehr auch in der bekannten Halbmonatschrift „Aus fremden Zungen“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) vollständig erschienen und gleichzeitig auch in einer Buchausgabe in 3 Bänden (Gefestete M. 6.—; elegant gebunden M. 8.—) in demselben Verlag zur Ausgabe gelangt. Neben diesem neuesten Werke des französischen Romanciers brachte „Aus fremden Zungen“ noch den großen, in England mit sensationellem Erfolge aufgenommenen Roman „Der Mantismann“ von Hall Caine, und ein neuer Roman aus dem Finnischen: „Die Gattin des Pfarrers“ von Johani Aho, hat soeben begonnen. Ferner finden wir in den letzten sechs Hefen noch folgende kleinere novellistische Arbeiten: „Das silberne Kreuz“ von Antonio Fogazzaro und „Freigeiprochen“ von Bruno Sperant (aus dem Italienschen); „Auf der Wolga“ von Wladimir Korolent und „Udya“ von P. Boborylin aus dem Russischen; „Sein Sohn“ von Emile Seippens (aus dem Holländischen); „Walborg“ von F. C. von der Burgh (aus dem Dänischen). Diesen kleineren gewählten Prosawerken von modernen Autoren verschiedener Nationalität reißen sich erlesene poetische Gaben von fremdländischen Dichtern und Dichterinnen an. Literaturfreunden, die sich über die neuesten und bemerkenswertheften ausländischen Erscheinungen auf dem Gebiet der Belletristik durch gute Uebersetzungen auf dem Laufenden erhalten wollen, sei diese Zeitschrift empfohlen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. September. Die beiden ersten Hopfenmärkte am 31. v. Mts. und heute hatten in neuen Hopfen naturgemäß nur geringe Zufuhr und mäßigen Besuch. Umgesetzt wurden 20 Ballen, davon 6 Ballen 1895er. Preise für alte Waare 17—23, für neue 27—50 M. pro Centner. Nächster Markt Montag, 14. September.

Freiburg, 10. Septbr. (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren zum Verkauf aufgestellt: — Farnen, 101 Ochsen, 74 Kühe, 20 Kalbinnen, 86 Stück Jungvieh, 8 Kälber, 5 Ziegen, — Pferde, zusammen 289 Stück. Hiervon wurden ungefähr verkauft: — Farnen, 42 Ochsen, 32 Kühe, 12 Kalbinnen, 35 Stück Jungvieh, — Kälber, — Pferde, zusammen: 121 Stück. Die Durchschnittspreise für je 1 Farnen betragen etwa — M., für je 1 Ochsen 200—400 M., für je 1 Kuh 180—380 M., für je 1 Kalbin 180—300 M., für je 1 Stück Jungvieh 100—150 M. und für je 1 Kalb — M. Der Verkehr war gering und die Preise eher im Rückgange begriffen.

Willingen, 7. Septbr. Kernen — M. — Pf., — M. — Pf., — M. — Pf., Weizen — M. — Pf., — M. — Pf., — M. — Pf., Milchfrucht — M. — Pf., — M. — Pf., — M. — Pf., Roggen — M. — Pf., 7 M. 50 Pf., — M. — Pf., Gerste — M. — Pf., — M. — Pf., — M. — Pf., Hafer 8 M. — Pf., 7 M. 98 Pf., 7 M. 90 Pf., Spargel — M. — Pf., Butter pro 1/2, Kilo 90 Pf. bis 95 Pf.

Mannheimer Marktbericht vom 10. September. Stroh per Ztr. M. 1.50, Heu per Ztr. M. 3.—, Kartoffeln von M. 2.40 bis 4.— per Ztr., Bohnen per Pfd. 10 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirtling per Stück 10 Pf., Nothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißtraut per 100 Stück — M., Kohlrabi 3 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endivienalat per Stück 5 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 6 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Portion 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 12 Pf., Carotten per Büschel 5 Pf., Pflück-Graben per Port. 30 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 5 Pf., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.60, Äpfel per Pfd. 10 Pf., Birnen per Pfd. 10 Pf., Pflaumen per Pfd. — Pf., Zwetschgen per Pfd. 6 Pf., Kirichen per Pfd. — M., Trauben per Pfd. 30 Pf., Pflirsche per Pfd. 30 Pf., Aprilkosen per Pfd. — Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 40 Pf., Butter per Pfd. 1.00 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Beelen per Pfd. 40 Pf., Secht per Pfd. 1.20 M., Warch per Pfd. 80 Pf., Weißhücher per Pfd. 35 Pf., Laverdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3.50 M., Reh per Pfd. 1.— M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Huhn (jung) per Stück 1.50 M., Feldhuhn per Stück 1.20 M., Ente per Stück 2.50 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 3.— M., geschlachtet per Stück 4—6 M.

Für den folgenden Theil verantwortlich: Otto Benzell.

Stuttgart, 11. August. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Juli 1896 wurden 790 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Gastpflichtversicherung 175 Fälle wegen Körperverletzung und 119 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 445 Fälle, von denen 2 den sofortigen Tod und 3 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbefälle sind 51 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Juli 4204 Versicherungen. Alle vor dem 1. Mai 1896 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (incl. der Todes- und Invaliditätsfälle) sind bis auf die 79 noch nicht genehmene Personen betreffenden Fälle erledigt.

Das Technikum Frankenhäuser am Ruffhäuser zerfällt in eine Baugewerk-, Tiefbau- und Maschinenbau-Schule. Die Abgangsprüfungen leitet ein Staatscommissar. Die in reizender Gegend liegende Stadt, sowie das neue großartige Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Ruffhäuser dürften für jeden angehenden Techniker viel Interessantes bieten. Stadtverwaltung und Direktion sind zu jeder Auskunft bereit. Programm kostenlos.

Der soeben von seiner Nordpol-Expedition zurückgekehrte berühmte Norwege Nansen hat bei einem in Tromsø stattgehabten Interview u. a. sich auch über die Lebensweise an Bord des „Fram“ ausgesprochen und dabei erwähnt, daß es während der 4-jährigen Expedition meistens nur Suppen gab, hergestellt aus Knorr's Julienne (getrocknete Wurzelkräuter), weil solche belebend auf die Magenerven wirkt und die Verdauungsorgane im allgemeinen günstig beeinflusst. Beachtenswerth ist, daß diese Julienne (Suppenkräuter) sich volle 4 Jahre in Qualität gehalten hat, was ein Beweis für die sorgfältige Präservirung der Gemüße der Knorr'schen Fabrik ist, welche im Inlande hauptsächlich durch ihr Hafermehl und Suppeneinlagen einen bekannten Namen hat.

Technikum Frankenhäuser am Ruffhäuser
Baugewerk-
Tiefbau-
Maschinenbau-
Schule
Staat. geleit. Abgangsprüf. Neue
einf. Lehrmethode. Kein Diktieren.
Die Direktion: H. Müller.
Programme kostenlos.
2822

Schönes
Geschäftslokal
mit zwei großen Schaufenstern, in
bester Lage der Stadt gelegen,
per sofort
zu vermieten
gefncht. Offerten Nr. 100 an
Rudolf Mosse, Colmar i. Elz.

Ziegler,
verheirathet, Stüchwertler auf das
rauhe oder gebrannte Stück, auf
der Maschine schaffend oder von
Hand, Hochofenbrenner oder Ring-
ofenbrenner sucht Stelle. Zu er-
fragen in der Expedition der
Freiburger Zeitung. 2838

Ab-
schreibe- und sonstige schriftliche
Arbeiten werden mit der Feder
oder Maschine schnell, sauber und
billig ausgeführt. 1894
Schulterstraße 30.

Gute Brillen
per Stück M. 1.—. Mayer's
Schnittmethode, Eisenbahnstr. 10.
Sie glauben nicht
welchen wohlthätigen u. verdienst-
reichen Einfluß auf die Haut das tägliche
Waschen mit:
Bergmann's Tilenmilch-Feife
v. Bergmann & Co. Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: „Zwei Bergkämmer“)
hat. Es ist die beste Feife für zarten,
rosigweißen Teint, sowie gegen alle
Hautunreinigkeiten a St. 50 Pf. in
der Hof-Apotheke, Löwen-Apotheke,
Münster-Apotheke und bei Karl Koch,
Bertholdstraße 7, Oscar Köchler,
Salzstraße 5. 7663

Jede kluge Mutter
verlange gratis das
Geheimniß der kleinen
Familie
bei Frau Zimmer-Gruse,
2864 Zürich I. H 3784 Z

Mündhener praktische Brauerschule
Theresienhöhe 9 (früher Defstraße)
Aeltestes Privat-Institut Bayerns. 1869 gegründet.
Einstritt für Praktikanten jederzeit. Beginn des Winterkursus
am 4. November. 2586
Statuten versendet die Direktion Karl Michel.

Zur Pühnerjagd empfehle:
Rottweiler Jagdpatronen
Waidmannsheil
mit Schwarzpulver und rauchlosem Pulver geladen
zu Fabrikpreisen in allen gangbaren Sorten von jezt ab stets
vorräthig bei 2445
Th. Alberti, Waffen- u. Munitionsgeschäft,
Bursengang Nr. 3.

Kohlen:
Ia. Anthracit (Größe 15/25, 25/45, und 40/50 mm).
Ia. Braunkohlen-Brikett (B.)
Ia. Belg. Würfel (Brillankohlen).
Ia. Gaskohls (Stücke und Nüsse).
Ia. Holzkohlen (chemisch gereinigt).
Ia. Ruhrsteinkohls (Größe I und II).
Ia. Saarflammstücke und -Nüsse. 2149
Von 10 Zentner an zu Preisen des Freiburger Lebens-
Bedürfniss-Vereins.
Die Privatstadtbriefpost besorgt Bestellzettel
portofrei.
P. Egle (vorm. Aug. Schmidt),
meh. Brennholz-Säg- und Spalterei,
Kronenstrasse 9, Freiburg im Breisgau.

Kein Wundlaufen mehr!
Die anerkannt vorzüglichste Heilsalbe gegen Wund-
sein in Folge von Reibung oder Schweiss (sog. Wolf-
wunde Füße) ist
Lanolin-Carbol-Talg
ein Original-Fabrikat der
Hofapotheke in Freiburg, Ecke der Kaiser- u. Münsterstrasse.
Einfache Anwendung. Praktische Metall Dosen zu 40 Pfr.
Unentbehrlich für Touristen u. Militärs. 9174

Elektrisches Licht
Kraftübertragung
Electrotech. Installationsbureau
von V. Tafel, Ingen., Freiburg i. B.
Kostenanschläge gratis. Fabrikniederlage v. Schuckert & Cie.

Allgem. Arbeits-Nachweis-Anstalt Freiburg
Telefon 194 Schusterstr. 21 Telefon 194.
Die Anstalt erfreut sich fortwährend einer starken Inanspruchnahme
und bildet die Haupt-Vermittlungsstelle für Arbeiter und
Dienstboten aller Art.
Stellen finden:

Gewerbliche Arbeiter, als: Bäcker, Blechner, Kürschner, Tischler,
Faschier (auswärts), junger Bäcker, junger Koch, Kübler,
Schmied, jüngere Maler und Anstreicher, 1 Leinwand, Maler, ältere
Maschinen Schlosser und 1 älterer Mühlenmacher, 1 Messerschmied,
Jäger, Schieferdecker (auswärts), selbstständige Schlosser für Bauarbeit,
jüngere Schmiede, 1 Feilschmied, Schreiner auf Bau und Möbel,
Schuhmacher auf gewöhnliche und bessere Arbeit, 2 Fesselmacher, 1 Ver-
goldner für Kirchen- und Rahmenarbeit, 2 Ziegler, Zimmerleute (hier
und auswärts), 1 tüchtiger Magazinier für die Colonialwaarenbranche auf
1. Oktober.

Landwirthschaftliche Arbeiter, als: tüchtige Rog- und Feld-
arbeiter für die Dehnd-Ernte.
Sonstige Arbeiter, als: jüngere Ausländer, kräftige Tagelöhner für
ein Sägewerk (auswärts), 3—4 Steinbrecher.
Weibliche Dienstboten: als: Köchinnen in Privathäuser, Mädchen für
im Alter von 30—35 Jahren für feine Haushaltung (auswärts), 1 Kaffeeköchin,
Hotelmädchen, Kindermädchen, 1 Kellerin, Küchensmädchen,
1 Wäscherin in eine Anstalt, Landmägde gegen hohen Lohn, ferner 20—25
Fabrikarbeiterinnen, 1 Maschinenflickerin.

Stellen suchen:
Buchbinder, Elektrotechniker, Kaufleute, Kellner, 1 Maurerpolier, Mechaniker,
1 Möbelpolier, Schiffsheizer, 1 Seifenieder, Tapezier, Hausburischen, Rutscher
und Diener, Packer und Magazinier, Heizer etc.
Ferner Besorgerinnen, welche Mitte September zur Entlassung kommen, als:
Friseur, Küfer, Kunstschlosser, Maler, Möbeltapezier, 1 Papiermacher, Schreiner,
Hausburischen, Rutscher, Diener.
Die Verwaltung der allgem. Arbeits-Nachweis-Anstalt:
J. Eckert.

Hospiz-Dresden
Zinzendorfstrasse 17.
(Stadtverein für innere Mission) Altstadt
Hôtel I. Ranges
Mäßige Preise Keine Trinkgelder
empfehlend sich dem geehrten reisenden Publikum.
Franz Kühn's Kinderseife,
die einzige neutrale Seife,
welche die zarte Haut des
Kindes nicht angreift, sondern
blühend weiß und geschmeidig
macht. Wenn daher das Wohl
seines Kindes am Herzen liegt,
der benütze ausschließlich die
Kühn'sche Kinderseife der Kronen-
parf. v. Franz Kühn, Nürnberg.
Hier nur in der Löwenapotheke
2868

Villa 6

der Stadtkirche mit 10 Zimmern, Badstube, Veranda, 2 Balkons, einer großen und 2 kl. Mansarden, Küche, Plättstube, Waschküche, Garten, Stallung für 3 Pferde und Wagenhalle mit Kutschwohnung — Alles in bestem Stande — ein hübscher angenehmer Landsitz in der Stadt — ist wegen Todesfall feil zu verkaufen durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. Br., Rosastr. 3.** 2431

In reizendster Lage

des südlichen Stadttheils ist eine von großem Garten umgebene schöne und gut gebaute Villa mit 9 Zimmern, 4 Dachstuben, Badezimmer, Küche mit Speisekammer u. s. w. sehr preiswürdig feil. — Nur wenige Minuten vom Mittelpunkt der Stadt entfernt, gewährt sie dem Besitzer die Reize des Landlebens und gestattet den Genuss der mannigfachen Vortheile und der geselligen Vergnügungen der Stadt und könnte auf 1. Oktober übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. Br., Rosastr. 3.** 2065

Weingut.

Eine für Weinbau u. Weinhandel erbaute u. eingerichtete, umweit eines freundl. Amtshauses (Eisenbahnstation) mitten im Weingebiet gelegene Villa mit 11 Zimmern, Veranda und Balkon, großem gew. Keller, Kelterhaus und gew. Kellern für 1500 Hektol., Stallung, Wagenhalle, Fackel- und Kücheneinrichtungen, zementiertem Hof, Biergarten u. Weinberg, Alles an einem Stück und eingefriedigt, ist bedeutend unter Werth feil. — Der Weinberg verspricht reichen Ertrag. Die Uebergabe könnte auf 1. Okt. oder vorher erfolgen. — Das schön und bequem, nur 400 Schritte vom Bahnhof gelegene Anwesen würde sich für Weinbau u. Weinhandel besonders gut eignen und einem tüchtigen Geschäftsmann gesicherte Zukunft gewähren. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. Br., Rosastr. 3.** 2092

Kapitalanlage.

An bester Straße des südlichen Stadttheils ist ein freistehendes, von schönem Garten umgebenes zweistöckiges Wohnhaus (Villa) mit 12 Zimmern, Balkon, Küche, Badstube und 3 Mansarden zc. nebst freistehendem Hinterhaus wegen Wegzugs feil und — da es trotz billiger Vermietung den Forderungspreis zu 5% rentirt, als gute Kapitalanlage zu empfehlen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. Br., Rosastr. 3.** 2162

Im nördlichen Stadttheile

in der Nähe des Tramwayverkehrs — ist ein in bestem Stande befindliches reizendes Ausflucht bietendes Wohnhaus — Hälfte einer von Garten umgebenen Doppelvilla — mit 7 Zimmern, Badstube, Küche, 2 Dachzimmern, 8 Mansarden, Waschküche zc. um M. 32.500. — wegen Wegzugs feil. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. Br., Rosastr. 3.** 2064

Um 21,000 Mk.

ist feil ein schön gelegenes, von 8 Seiten freistehendes Wohnhaus in südl. Stadttheile, zweistöckig mit 6 Zimmern, 1 Mansarden u. 4 Klüben, gut rentirend. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. Br., Rosastr. 3.** 2277

Baden,

schön, groß, mit 2 großen Schaufenstern und Eingang von einer der frequentesten Straßen, mit Comptoir und Nebenzimmer, ferner Wohnung von 4 Zimmern, Küche, 2 großen Mansarden zc. zc. ist auf 1. Oktober zu vermieten. — Eignet sich seiner Lage und besonders seiner Einrichtung wegen für Manufaktur, Kurz- u. Waaren, als Papier- und Schreibmaterialienhandlung u. s. w. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. Br., Rosastr. 3.** 1967

Dreistöckiges

Geschäftshaus, in vorzüglicher Lage des westlichen Stadttheils, nächst dem Bahnhofe, mit Laden und 3 Wohnungen, Hof und Magazin, Werkstätte zc. ist billig feil. Rentirt den Forderungspreis mit 5%. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg, Rosastr. 3.** 2161

Badenweiler.

Kleine Fremdenpension, seit 1880 im Betriebe, freistehendes Haus mit Garten und Terrasse, Balkon und Veranda, Speisesaal, 12 Fremdenzimmern mit 20 Betten, Küche, Keller, 5 Mansarden u. s. w. — ist zu verkaufen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg, Rosastr. 3.**

Garantie

leiste ich für meine sämtlichen Stahlwaaren, welche anerkannt gut und billig sind. Waare, welche nicht gefällt, tausche um oder zahle Geld zurück, daher kein Risiko. Ich offerire: 12 Stück Tischmesser | schwarzer Griff, Best 12 " Tischgabeln | bis unten durchgehend, 8 Mal genietet nur Mk. 4.00, feinere u. bessere Sorten zu Mk. 5.50, 7.50, 9.50, 12 bis Mk. 25. — pr. Dutz. Paar. Taschenmesser, extra starke Waare, pr. Stück zu Mk. 0.80, 1.00, 1.20, 1.50 — 2. Rasirmesser, hochfein, Hohlschliff inclusive Futteral unter Garantie per Stück Mk. 2. — u. Mk. 2.50. Jedes gewünschte Quantum gebe zu Duzendpreisen ab. Preisliste über sämtl. Stahlwaaren, Gärtnerwerkzeuge, Striegel, Pferde-Enthaarer, Kaffeemühlen (D. R. P.), Nidel- u. Britannia-Waaren zc. gratis und franco. 2748 **Friedr. Mühler, Neuenrade (Westf.).** Wiederverkäufer, Hausirer etc. überall gesucht.

Carl Fuchs

Freiburg i. Br. Rheinstraße 26 Mech. Kunstschlosserei u. Lager fertiger, feuerfester u. einbruchsfester Kassenschränke und Kassetten Copirpressen. Ferner empfehle mich zur Anfertigung nach Maß von Schränken zum Einmanieren mit feuerfester Thür. Gewölbethüren. Eis. Thüren in glatter u. Wellblechkonstruktion f. feuergefährl. Räume zc. zc. Eis. Gitter u. Verklemmungen für Souterrain- u. Parterre-Räume. Lieferant an Großh. Bad. Hof, Staats- u. Bankinstitute, bedeut. industrielle u. gewerbliche Etablissements u. Private. Zeichnungen u. Preislisten zu Diensten 1816



Reparaturen prompt u. billig Grosses Lager in Taschen- u. Wand-Uhren von **A. Hercher** 28 Kaiserstr. 28.

Zu verkaufen ein neu-erbautes zweistöckiges Geschäftshaus

in der Mitte eines der größten Fabrik-orte Badens, geeignet zu jedem Geschäft. Dasselbe ist eventuell auch zu vermieten. Näheres durch **Adolf Senger, Maurermeister, Wehr (Baden).** 2824

Weberei-Verkauf.

In Ahenbach bei Zell i. B. ist ein fast noch neues, zweistöckiges Haus mit 2 Läden u. einem dahinter stehenden, ebenfalls neuen Schlachthaus preiswürdig an einen tüchtigen Metzger oder Wurfiler zu verkaufen oder zu verpachten. Das Anwesen eignet sich wegen seiner guten Lage an der Hauptstraße auch für jeden anderen Geschäftsmann. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Näh. Auskunft ertheilt **Kath.schreiber Sprich in Ahenbach.** 2832

Karl Koch

Seifen- u. Lichterfabrikant 7 Bertholdstr. 7 empfiehlte seine selbstfabrizierten Haushaltungsseifen in altbäuerlicher prima Kernseife, auch Sparseife genannt, weiße Stearinseife in prima Waare, gelbe Palmölseife, Garbseife und meiste Kernseife, alle in frischer oder getrockneter Waare, Fackelseife, oder gelbe Schmierseife genannt, Sand- und Steinseife, Metall- und Silberseife, Gall- und Fleckseife, Salmiak- und Wollwaschseife, Rasirseife und Pulver, Fettlängenmehl, weißes prima Qualität, per Pfund 20 Pfg. Bei Mehrabnahme sämtlicher Artikel verkaufe dieselben bedeutend billiger. 6844

15 Jahre Garantie



leiste ich für das Brechen oder Zahnwerden der Tastenfedern meiner Concert-Zieh-Harmonikas „Triumph“. Diese Harmonika hat 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge, 20 Doppelstimmen, 2 Klänge, 2 Zuhalter und 75 brill. Nidelbeschläge, Stahledenschoner, wodurch der Balg unverwundlich wird. Extra starke Tastenfedern wofür ich 15 Jahre Garantie leiste. Leichte Ansprache, 35 cm groß, offene Claviatur, 23jährige prächtige Musik. Der Preis dieses Instruments beträgt nach wie vor bei mir nur Mark 5. — damit ein Jeder Käufer sein muß. Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und Schöriger, prachtvoller Orgelmusik verkaufe ich schon zu Mk. 8. —. Selbstlernschule und Verpackung zu jeder Harmonika gratis. Porto 80 Pfg. Zahlreiche Anerkennungs schreiben liegen vor. Man laufe daher nur direkt beim leistungsfähigen Musik-Exportanten von **W. H. Mühler, Neuenrade (Westf.).** Nichtgefallendes nehme zurück daher kein Risiko. 3503

Die Hebamme

Frau S a h n, Pfeffelstraße 10. Colmar im Elsaß, nimmt zu jeder Zeit Damen auf für diskrete Entbindungen. 1794

Kreis- u. Amts-Verkundigungen

aus den Bezirken: Freiburg, Breisach, Emmendingen, Ottenheim, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezirksamt Freiburg.

Wiederherstellung der Dreisambücke bei Ebnet betreffend. Nr. 52324 II. Die diesseitige Verfügung vom 22. August d. J. Nr. 49203 II wird dahin abgeändert, daß während der Sperrung der Dreisambücke bei Ebnet die in der Richtung von Kirchgarten nach Freiburg fahrenden Wagen den Weg Nr. 49 von Kirchgarten abwärts an der Bruchmühle vorbei einzuhalten haben, während in der Richtung von Freiburg nach Kirchgarten der Kreisweg Nr. 49 a über Neuhäuser zu benutzen ist. Zuwiderhandelnde haben Bestrafung auf Grund des § 366^a R.-St.-G.-B. zu gewärtigen. Freiburg, den 5. September 1896. Großh. Bezirksamt. Dillmann.

Bezirksamt Emmendingen.

Die staatliche Prämierung von Rindvieh betreffend. Nr. 22.116. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf Grund der Anträge der Kommissionen für die diesjährige Staatsprämierung von Zuchtvieh den nachstehend aufgeführten Eigenthümern preiswürdiger Thiere durch Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. August d. J. folgende Prämien zuerkannt worden sind:

- I. Im Prämierungsbezirk Emmendingen.**
- a) Für Farren.
1. Der Gemeinde Denslingen 100 M.
 2. Der Gemeinde Theningen 100 M.
 3. Gottlieb Sillmann in Freiant 100 M.
 4. Der Gemeinde Segau 100 M.
 5. Der Gemeinde Emmendingen 75 M.
 6. Der Gemeinde Rönningen 75 M.
 7. Der Gemeinde Kollmarbreuthe 75 M.
 8. Der Gemeinde Nimbürg 75 M.
- b) Für Kühe.
1. Der Gemeinde Waffer 10 M.
 2. Der Gemeinde Mundingen 10 M.
 3. Der Gemeinde Malterdingen 20 M.
- II. Im Prämierungsbezirk Kenzingen.**
- a) Für Farren.
1. Der Gemeinde Riegel 75 M.
 2. Der Gemeinde Weisweil 75 M.
 3. Der Gemeinde Kenzingen 75 M.
- b) Für Kühe.
1. Der Gemeinde Weisweil 75 M.
 2. Der Gemeinde Wyl 20 M.
- 1. Prämien:** 1. August Nist in Malterdingen 75 M. 2. Wilhelm Ketterer in Waffer 75 M. 3. Gustav Weyh in Waffer 75 M. 4. Andreas Schwaab in Segau 50 M. 5. Wilhelm Vogel in Segau 50 M. 6. Gottlieb Schwaab in Segau 50 M. 7. Reinhard Weiß in Birsstetten 50 M. 8. Karl Eimentoll in Birsstetten 50 M. 9. Friedrich Weyh in Waffer 50 M. 10. Karl Friedrich Schmidt in Wähligen 50 M. 11. Mathias Schrod in Segau 50 M. 12. Gebrüder Volkath in Emmendingen 50 M. 13. Mathias Sulzberger in Waffer 50 M. 14. Mathias Gutzjahr in Segau 50 M. 15. Joh. Gg. Bürlin in Waffer 50 M. 16. Georg Mart. Kühne in Rönningen 50 M.
- 2. Weggelder:** 1. Christian Koch in Rönningen 5 M. 2. Wilhelm Meier in Eichstetten 10 M. 3. Gustav Bürlin in Waffer 5 M. 4. Wolf Schrod in Segau 10 M. 5. Wilhelm Vertsch in Birsstetten 10 M. 6. Andreas Reiffel in Rönningen 5 M. 7. Math. Grafmüller in Waffer 5 M. 8. Andreas Peter in Mundingen 5 M.

Restauration zum Gutenberg.

Ausschank

Pilsener Bier

aus der I. Pilsener Actien-Brauerei in Pilsen. Ausser meinen beliebten Weinen, bringe von heute ab obiges renommirte Pilsener Bier zum Ausschank. Indem ich gleichzeitig meine anerkannt gute Küche in empfehlende Erinnerung bringe, sehe geneigtem Besuche gerne entgegen. 2797 **G. Schlink.**

Erstklassiges Fabrikat. **FAHRAD-WERK-FREIBURG ERNST-HETTICH** E.R.G.M. Selbstöhlende Nickelstahlrohrnaben. **Geschäftsleuten, Privaten, Beamten und Wittwen** bietet sich Gelegenheit, hohen Zins tragende Häuser unter günstigen Bedingungen zu erwerben. Durch das Vermittlungsbureau von **Fieg & Binoth, Freiburg, Neumannstraße 6.** **Gegen Zahnweh** hilft, wenn kein Mittel gewirkt, in den meisten Fällen Demita. Per Flac. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 50 Pfg. in der **Wewen-Apothek.** 1183